

HEYNE <

NORA ROBERTS

Liebesglück auf
der Blumeninsel



ROMAN

Den großen Mann ignorierend, trat Laine an den Schalter. »Ja, bitte. Ich muss nach Kauai. Können Sie eine Transportmöglichkeit arrangieren?« Die Andeutung eines französischen Akzents schwang mit, als sie sprach.

»Natürlich, gern. Ein Charterflug nach Kauai geht in ...«, sie sah auf die Uhr und wandte sich wieder lächelnd an Laine, »... zwei Stunden.«

»Ich fliege jetzt gleich ab.«

Laine warf einen überraschten Blick auf den Mann neben sich. Sie stellte fest, dass seine Augen grün waren, grün wie chinesische Jade.

»Sie sollten nicht länger als nötig auf dem Flughafen herumhängen.« Sein träges Lächeln wurde zu einem breiten

Grinsen. »Außerdem ist meine kleine Sportmaschine weder so überfüllt noch so teuer wie die Chartermaschine.«

Laines arrogant hochgezogene Augenbraue und der abschätzig Blick hatten vorher ihre Wirkung erzielt, jetzt nicht mehr. »Sie verfügen über ein Flugzeug?«, fragte sie kühl.

»Stimmt genau, ich habe ein Flugzeug.« Er hatte die Hände in den Hosentaschen vergraben, und selbst in dieser lässigen Haltung überragte er Laine immer noch um Haupteslänge. »Außerdem kann ich mal eine Abwechslung gebrauchen, anstatt immer nur diese Touristen zu transportieren, die von Insel zu Insel hüpfen.«

»Dillon ...«, begann die junge Frau

hinter dem Schalter, doch er unterbrach sie mit einem charmanten Lächeln.

»Rose hier kann das bestätigen. Ich fliege für die ›Canyon Airlines‹ auf Kauai.« Er lächelte Rose gewinnend an.

»Dillon, ich meine, Mr O'Brian ist ein sehr guter Pilot.« Rose räusperte sich und warf ihm einen viel sagenden Blick zu. »Wenn Sie nicht warten möchten, so kann ich Ihnen versichern, dass Sie einen angenehmen Flug mit ihm haben werden.«

Der Meinung war Laine nun ganz und gar nicht. Sein breites Lächeln und seine amüsiert funkelnden Augen ließen sie viel eher annehmen, dass der Flug alles andere als angenehm sein würde. Aber ihr Budget war nicht groß, und sie musste

zusehen, dass sie das Wenige, was sie hatte, zusammenhielt.

»Nun gut, Mr O'Brian, ich werde Ihre Dienste in Anspruch nehmen.« Er hielt ihr die flach ausgestreckte Hand entgegen, und Laine sah kurz darauf hinunter, bevor sie, erbost über seine Unverschämtheit, den Blick wieder zu seinem Gesicht hob.

»Sobald Sie mir Ihren üblichen Preis genannt haben, Mr O'Brian, werde ich nach der Landung für den Flug bezahlen.«

»Ich wollte eigentlich nur Ihren Gepäckschein«, erwiderte er lächelnd.
»Das gehört zum Service, Lady.«

Bemüht, sich ihre Verlegenheit nicht anmerken zu lassen, kramte Laine in ihrer Handtasche nach dem Ticket.

»Dann lassen Sie uns gehen.« Er nahm

ihr den Schein aus der Hand und fasste sie am Ellbogen, während er über die Schulter zurückrief: »Bis zum nächsten Mal, Rose.«

»Willkommen auf Hawaii«, antwortete Rose aus purer Gewohnheit, dann seufzte sie und zog einen Schmolmund, während sie Dillon nachsah.

Laine bemühte sich um Haltung, während sie neben ihm hertrottete. »Mr O'Brian, ich kann nur hoffen, dass ich nicht bis nach Kauai joggen muss.«

Er hielt an und grinste. Dieses freche Grinsen, so stellte sie fest, schien seine bevorzugte Waffe zu sein, und bis jetzt hatte sie noch nicht herausgefunden, wie sie sich dagegen verteidigen sollte.

»Ich dachte, Sie hätten es eilig, Miss